Gas hilft Altbauten modernisieren

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme**

Band (Jahr): **37 (1980)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-781911

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Gas hilft Altbauten modernisieren

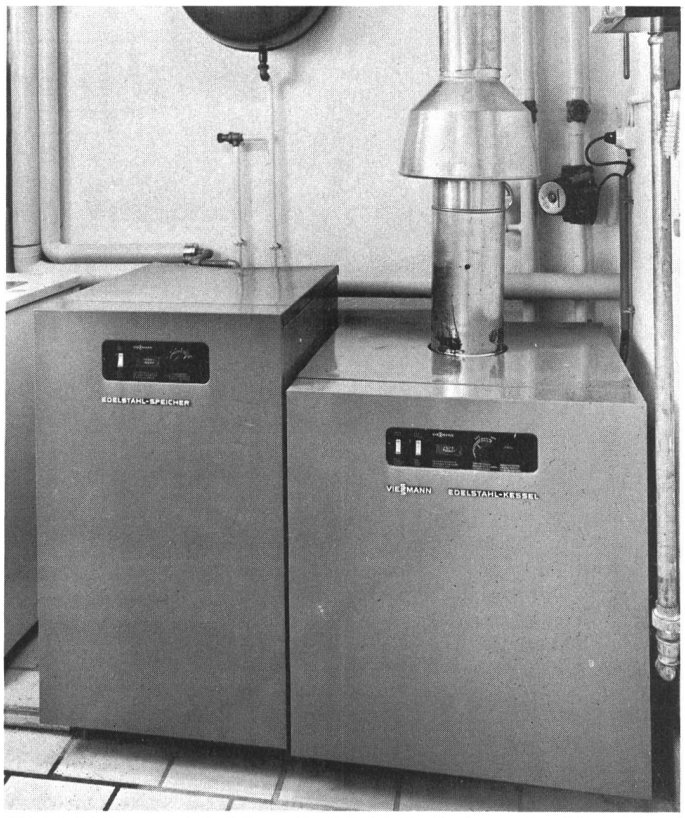
Usogas, Genossenschaft für die Förderung der Gasverwendung, CH-8002 Zürich

Luxusküche in einer modernisierten Villa in St. Gallen: Die Gaskochstellen können an beliebigem Ort in die Kombination placiert werden.

Die Küche desselben Hauses vor dem Umbau.

Das Modernisierungsziel beim Altbau ist die Herstellung eines mit Neubauten äquivalenten Komforts bei gleichzeitiger Erhaltung bzw. Sanierung der Bausubstanz. Die Energieversorgung für Heizen, Warmwasserbereitung, Waschen, Kochen usw. muss also einerseits nach denselben Kriterien wie im Neubau gewählt werden: Wirtschaftlichkeit, Versorgungssicherheit, Zukunftssicherheit, niedriger Energieverbrauch. Anderseits muss man sich beim Altbau dem Bestehenden anpassen: Platz- und Placierungsfragen erhalten erhöhte Bedeutung; allfällige historische Fassaden oder Dachstöcke erschweren die Installation energiesparender Heizsysteme wie zum Beispiel Luft/Wasser-Wärmepumpen.

In vielen Fällen geht, besonders bei Altstadtgebäuden, heute jedoch der Anstoss zur Modernisierung der Energieversorgung von Altbauten nicht mehr unbedingt vom Bauherrn aus. Sehr oft ist es die Stadtverwaltung, welche die Leitungssysteme ganzer Quartiere erneuern muss – Wasser, Abwasser, Elektrisch, Gas. Sehr oft wird vorgängig solcher Sanierungen – Beispiele: Altstädte Lausanne, Zürich – von der Gasversorgung abgeklärt, wer seine Heizung bei dieser Gelegenheit sanieren und auf Gas umstellen will. Denn es liegt auf der Hand: Ist der Graben einmal offen, weil sowieso alle Leitungen erneuert werden müssen, kommt auch der Anschluss für eine Gasheizung günstiger zu stehen.



Edelstahl-Gasspezialheizkessel mit Beistellboiler im modernisierten Pfarrhaus St.Gallen-Winkeln.

Einen weiteren wichtigen Vorteil hat eine solche Sanierungsaktion: Durch Umstellen der Heizungen ganzer Quartiere von Öl auf Gas sinkt die Schwefeldioxidemission drastisch, denn Gas verbrennt umweltfreundlich. Dadurch wird aber auch ein Beitrag zur Erhaltung der Bausubstanz geleistet, denn bekanntlich greift SO_2, im Regen oder bei hoher Luftfeuchtigkeit zu SO_3 verwandelt, Fassaden und Installationen an. Als angenehme Nebenfolge sinken gleichzeitig die Unterhaltskosten.

Extremstes Beispiel in dieser Hinsicht ist Venedig! Das in den Abgasen der alten Koks- und Kohle- wie auch der Ölheizungen befindliche Schwefeldioxid hatte sich in der infolge der Kanäle ständig hohen Luftfeuchtigkeit laufend in Schwe-

felsäure verwandelt, welche die Bausubstanz der wertvollen historischen Bauten langsam aber sicher zerstörte. Nach erfolgter Umstellung der Heizungen auf das saubere Gas sind die Bauten wenigstens durch die eigenen Heizungen nicht mehr gefährdet.

Lösung von Platzproblemen

Seit einigen Jahren können Gasheizungen bis zu Leistungen von 60000 kcal/h ohne separaten Raum aufgestellt werden. Das wenigstens gestatten die «Richtlinien für den Bau und Betrieb von Gasfeuerungsanlagen» des Schweizerischen Vereins des Gas- und Wasserfaches. Diese Richtlinien sind zwar gesamtschweizerisch gültig, doch sorgt der Föderalismus dafür, dass heute noch nicht alle Kantone diese Grenze anerkennen und einen separaten Heizraum noch ab 30000 kcal/h vorschreiben, oder noch anderes. Harmonisierungsbemühungen sind jedoch im Gange; sie dürften auch den Planern von Altbaumodernisierungen in den bisher noch zurückhaltenden Kantonen zugute kommen.

Allerdings bliebe der Vorteil der Erlaubnis, eine Heizung ohne Heizraum aufzustellen, also zum Beispiel in Küchen, Treppenhäusern usw., ein rein theoretischer, wäre nicht ein breites Angebot an praktisch geräuschlosen Gasheizungsgeräten auf dem Markt, das eine solche Aufstellung erst sinnvoll macht.

Gasspezialheizkessel und -durchlaufheizer sind heute in Leistungen ab rund 7000 kcal/h auf dem Markt – und damit auch dem niedrigeren Heizwärmebedarf nachisolierter Gebäude angepasst. Der Trend geht immer mehr zu Geräten mit modulierenden Brennern, weil diese durch Anpassung der Flammengrösse an die jeweilige Heizlast die Brennereinschalthäufigkeit vermindern und so Energie sparen.

Ein weiterer Vorteil der Gasheizung im Altbau ist die problemlose Verlegung der Gasleitung an jeden gewünschten Aufstellungsort. Gerade in Altstadthäusern, in denen der Platz knapp ist, geht man immer mehr dazu über, die Heizung in den Dachstock zu placieren. Das hat zudem den Vorteil kürzerer Kamine, was tiefere Abgastemperaturen und damit Energieeinsparungen erlaubt.

Warmwasserbereitung – war man früher klüger?

Gedankenlos hat man bisher im Zuge der Altbaumodernisierungen die oft noch bestehenden alten Gasdurchlauferhitzer herausgerissen und durch zentrale Warmwasserversorgungen ersetzt. Der gute alte Gasdurchlauferhitzer ist vom Wirkungsgrad her mit über 80% Brennstoffausnutzung eher noch günstiger als ein Gasboiler. Seit Jahren höchstens noch als antiquiertes Requisit nicht modernisierter Altbauwohnungen belächelt («Es hat halt noch . . .»), könnte

plan
Altbau-Modernisierung

sich dieser mit zunehmender Energieverknappung durchaus wieder grösserer Beliebtheit erfreuen. Sein Vorteil ist nämlich nicht nur die hohe Brennstoffausnützung, sondern auch die Möglichkeit der Placierung in der Nähe des Verbrauchsorts, wodurch Transportwärmeverluste entfallen. Auch Speicherverluste gibt es nicht, weil der Durchlauferhitzer nur dann einschaltet, wenn effektiv Warmwasser gezapft wird. Gasdurchlauferhitzer werden heute auch mit modulierendem Brenner und mit Thermostatregelung angeboten, so dass sie – im Gegensatz zu früher – auch im Zusammenhang mit den modernen, thermostatisch gesteuerten Mischbatterien – auch diese sparen übrigens Warmwasser – verwendet werden können.

Haushaltgeräte

Wenn die Gasleitung schon ins Haus gezogen wird, geht man immer mehr dazu über, die Waschküche mit Gaswaschmaschinen und -tumblern auszurüsten. Dies auch für kleinere Objekte, nachdem heute auch wieder 4-kg-Gaswaschmaschinen und -tumbler angeboten werden.

Aber auch die Ausstattung der Küchen mit Gasherden empfiehlt sich sehr. Umfragen zeigen immer wieder, dass viele Hausfrauen am liebsten mit Gas kochen. Und das Angebot an Gasherden ist heute äusserst breit und reicht vom preisgünstigen Standardmodell über «Mittelklasse-Herde» bis zum Luxusherd.

Für diejenigen Altbauten, in denen Normküchen nicht placiert werden können oder auch für Luxusküchen sind Einzelgaskochstellen besonders interessant, die dank biegsamer Leitungen beliebig in die Kombination installiert werden können.

erdgas

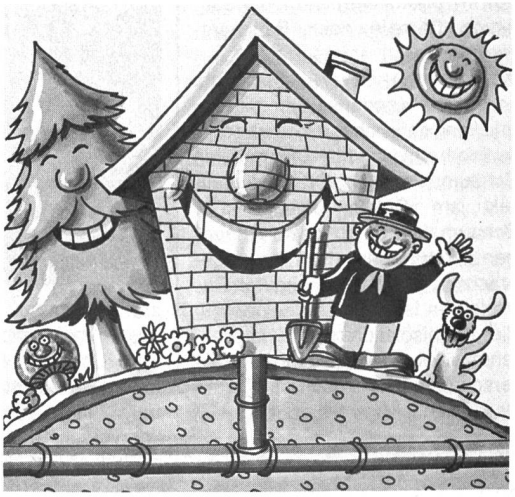
sauber und umweltfreundlich

Durch die Wahl des Energieträgers können auch Sie wesentlich dazu beitragen, dass unsere Umwelt sauber, natürlich und unberührt bleibt.

Erdgas ist eine saubere Energie. Sie verbrennt emissionsfrei, ohne Schadstoffe zu hinterlassen. Wer Erdgas wählt, heizt umweltfreundlich. Auch die Brennstofflieferung belastet unsere Strassen nicht; Erdgas wird in unterirdischen Leitungen transportiert und bringt dadurch die Wärme direkt ins Haus – ohne Umwandlungsverluste, ohne Energievergeudung.

Und Gas kommt im richtigen Zustand zum Brenner. Die Gasflamme lässt sich exakt und schnell regulieren. Mit geringstem Energieaufwand wird jederzeit genau die benötigte Wärmemenge bereitgestellt. Auch das ist umweltfreundlich.

Die Fachleute der Gasversorgung kennen die besten Problemlösungen und stehen Ihnen jederzeit für Auskünfte zur Verfügung.



gasheizung
Wärme nach Mass